



Besser radeln: Auf dem Friedrichring hat der Radverkehr jetzt deutlich mehr Platz. Wie viel, steht auf **Seite 4**.

Frauenstellen: Interview zu den beiden Jubiläen

Facelift: Umbau des Betzenhauser Torplatzes

Frelo: Fahrradverleihsystem boomt stadtwweit

Frostschutz: Tipps zum richtigen Heizen



Gemeinsam weiter: Mit einem vollen Programm gehen die Veranstaltungen zum 900-Jahre-Jubiläum weiter. Eine Übersicht auf **Seite 9**.

AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – Freitag, 23. Oktober 2020 – Nr. 778 – Jahrgang 33

Corona: Maskenpflicht und Kontaktbeschränkungen

Dritte Pandemiestufe des Landes sieht strenge Regeln vor – Treffen mit maximal 10 Personen – Maskenpflicht in der Fußgängerzone

Wie im Sommer vielfach befürchtet sind die Infektionszahlen mit Beginn der kalten Jahreszeit sprunghaft angestiegen. Weil die Zahl der Neuinfektionen innerhalb einer Woche den Wert von 50 pro 100.000 Einwohner überschritten hat, gilt jetzt die dritte Pandemiestufe. Das öffentliche Leben bleibt weitgehend erhalten – allerdings gelten Kontaktbeschränkungen und in der Altstadt sowie auf Wochenmärkten eine generelle Maskenpflicht auch im Freien.

Seit vergangener Woche tagt auch der Verwaltungsstab der Stadt Freiburg unter Vorsitz von Oberbürgermeister Martin Horn wieder. Angesichts der deutlich gestiegenen Zahlen appelliert der OB an die Bürgerschaft: „Wir haben jetzt die kritische Phase erreicht. Alle Bürgerinnen und Bürger sind gefordert, damit die Zahlen nicht weiter steigen. Corona können wir nur gemeinsam überwinden.“

Um das weitere Ausbreiten des Virus zu bremsen, gelten seit Donnerstag dieser Woche – zunächst für 14 Tage – in Freiburg und im Landkreis folgende Einschränkungen:

■ Maskenpflicht in der Altstadt und auf Märkten

Die Mund-Nase-Bedeckungspflicht gilt in der gesamten Fußgängerzone der Freiburger Altstadt, selbst wenn ein Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden kann. Ausgenommen sind Kinder unter 6 Jahren und Personen mit ärztlicher Bescheinigung. Außerdem gilt die Maskenpflicht auch für alle Wochenmärkte einschließlich des Münstermarkts und für alle nicht privaten Veranstaltungen im Freien – sowohl im Freien wie in geschlossenen Räumen.

■ Maximal 10 Personen bei privaten Treffen

Landesweit sind private Treffen auf maximal 10 Personen beschränkt – unabhängig davon, wo sich diese Personen treffen. Ausnahmen gelten lediglich, wenn alle Beteiligten in direkter Linie miteinander verwandt sind oder insgesamt maximal zwei Haushalten angehören.

■ Sperrstunde ab 23 Uhr

Alle Gaststätten müssen bis auf Weiteres bereits um 23 Uhr schließen. Der Außerhausverkauf von alkoholischen Getränken (Gassenschank) ist bereits ab 19 Uhr untersagt – jeweils bis 6 Uhr morgens.

■ Veranstaltungen auf 100 Personen beschränkt

Öffentliche Veranstaltungen sind jetzt auf 100 Personen beschränkt. Sie sind nur mit Hygienekonzept, Erfassung der Kontaktdaten und Einhalten der Abstandsregeln zulässig. Das gilt auch für das Herbstvergnügen der FWTM, das bis Sonntag, 1. November, verlängert wurde.

■ VAG schränkt Nachtverkehr ein

Weil ohnehin mit geringem Fahrgastaufkommen zu rechnen ist, fahren die Nachtbusse der VAG am Wochenende jetzt so wie unter der Woche. Das Frauennachtstaxi steht wie bisher zur Verfügung.

■ Sonstige Regelungen

Weiterhin ist es im öffentlichen Nahverkehr, in den Räumen der Stadtverwaltung, im Theater, in Kinos und Museen vorgeschrieben, eine Maske zu tragen – auch für die Beschäftigten. Seit Ende September muss auch in Gaststätten – außer am Sitzplatz – generell eine Maske getragen werden. Die Einhaltung der Corona-Regeln wird intensiv vom Vollzugsdienst gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen des Gemeindevollzugsdiensts kontrolliert.



Bislang Empfehlung, jetzt Pflicht: Wer auf dem Münstermarkt einkaufen möchte, muss dort – wie in der gesamten Fußgängerzone – seit dieser Woche eine Maske tragen. (Foto: P. Seeger)

Ausführliche Informationen zu den aktuellen Corona-Bestimmungen hat die Landesregierung auf ihrer Internetseite zusammengestellt. Dort sind die jeweiligen Verordnungs-

texte im Wortlaut zu finden. Da diese für juristische Laien schwer verständlich sind, gibt es unter „Fragen und Antworten“ anschauliche Beispiele und Erläuterungen, wie sich

die Verordnungen in der Praxis auswirken. Die speziellen Regelungen für Freiburg sind auf www.freiburg.de zu finden. ☛

Corona-Infos der Landesregierung: www.baden-wuerttemberg.de



Corona: Weihnachtsmarkt ist abgesagt

Der starke Anstieg der Corona-Infektionszahlen lässt den Veranstalter keine Wahl: Auch die abgespeckte und alkoholfreie Weihnachtsmarktvariante, die der Gemeinderat noch in seiner vorigen Sitzung beschlossen hatte, wird in diesem Jahr nicht stattfinden können. Darüber informierte Bürgermeister Martin Haag den Gemeinderat am Dienstag. „Insbesondere für die Schausteller und Marktkaufleute ist es wichtig, Planungssicherheit zu haben“, so Haag. Auf das weihnachtliche Ambiente mit Beleuchtung und Bäumen müssen die Besucherinnen und Besucher der Innenstadt dennoch nicht verzichten – seit dieser Woche läuft die Montage. (Foto: A. J. Schmidt)

Freiburg bietet Aufnahme von 50 Flüchtlingen aus Moria an

Bei der Ratssitzung am Dienstag fehlte ein Teil der Verwaltungsspitze coronabedingt

Unter besonderen Bedingungen tagte der Gemeinderat am Dienstag dieser Woche. Weil sich eine enge Mitarbeiterin des Oberbürgermeisters mit dem Coronavirus infiziert hatte, mussten sich Martin Horn, Gerda Stuchlik, Ulrich von Kirchbach, Stefan Breiter und andere in Quarantäne begeben und konnten an der Ratssitzung nicht teilnehmen.

Baubürgermeister Martin Haag, der als einziger bei dem Treffen, wo es unter Umständen zu Infektionen hatte kommen können, online zugeschaltet war, leitete deshalb die Gemeinderatssitzung im Bürgerhaus Zähringen. Unterstützung erhielt er von dem frischgebackenen Haupt- und Personalamtsleiter Roland Me-

der, der erstmals auf der „Regierungsbank“ Platz nahm.

Wichtigster Diskussionspunkt war die Aufnahme von Flüchtlingen aus dem griechischen Lager Moria, das bei einem Großbrand Anfang September fast vollständig zerstört wurde. Die Bundesregierung hatte angeboten, insgesamt 1553 asylberechtigte Menschen aufzunehmen. Freiwillig hatte sich die Stadt Freiburg daraufhin bereit erklärt, 50 Personen, darunter auch 14 unbegleitete Minderjährige, unterzubringen. Nachdem die Debatte wegen eines Formfehlers bei der vergangenen Ratssitzung nicht hatte stattfinden können, wurde dies nun nachgeholt. Einen Absetzungsantrag der AfD, der von Detlef Huber mit fehlenden Informationen über die Personen, die Herkunft und die Kosten

begründet wurde, wies der Gemeinderat zurück.

An die schrecklichen Bilder von dem Lager Moria erinnerte zunächst die Grünen-Stadträtin Anke Wiedemann. Auch wenn die Stadt kurzfristig keine Flüchtlinge zugeteilt bekommen, sei die Aufnahmebereitschaft der Stadt Freiburg ein wichtiges Signal. Mit einer solchen Entscheidung ließe sich auch der politische Druck auf Berlin und die europäischen Staaten erhöhen, mehr für die Menschen zu tun. Michael Moos von Eine Stadt für alle wies darauf hin, dass in Griechenland noch weitere 20.000 Menschen unter unwürdigen Bedingungen leben. „Wer sollte helfen, wenn nicht wir als eines der reichsten Länder der Welt?“ fragte er.

Vonseiten der SPD ergriff Julia Söhne das Wort. Sie wies

auf „unsere humanistische Verantwortung“ hin und lobte, dass inzwischen rund 140 Kommunen in Deutschland ebenfalls freiwillig Aufnahmebereitschaft signalisiert haben. Zustimmung erhielt die Verwaltungsdrucksache auch von der CDU, für die Bernhard Schätzle sprach sowie von der Jupi-Fraktionsgemeinschaft, für die Simon Sumbert zu Menschlichkeit und Solidarität aufrief. Zustimmung kam auch von Sascha Fiek (FDP), Gerlinda Schrempf (FW) und Wolf-Dieter Winkler (FL). Einzig die beiden AfD-Stadträte lehnten den Beschlussantrag ab. Dubravko Mandić sah keine Rechtsgrundlage für die Debatte und das gesamte Vorgehen. Weil die Klientel problematisch sei, müsse man den Massenzug von Flüchtlingen stoppen. ☛



Querformat

Auf der Suche nach dem Gleichgewicht...

... ist diese junge Dame im Sternwald oberhalb der Wiehre. Dieser Tage hat das Forstamt dort nämlich einen modernen Bewegungspark eröffnet, der den in die Jahre gekommenen „Trimm-Dich-Pfad“ aus den 70er-Jahren ablöst. Zusammen mit dem Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Freiburg entstanden völlig neue Gerätekombinationen, mit denen Muskulatur und Bänder schonend trainiert werden können – ganz im Gegensatz zu den alten Geräten, die nicht mehr verkehrssicher und aus sportmedizinischer Sicht auch nicht empfehlenswert waren. Eine Anleitung zu den Übungen gibt es in kurzen Filmsequenzen, die man über das Smartphone abspielen kann. Die QR-Codes finden sich auf den Schildern im Bewegungspark.

Die Gesamtkosten für die Planung und Umsetzung des neuen Bewegungsparks belaufen sich auf rund 30 000 Euro. Diese günstige Lösung war nur durch die bewährte Kooperation mit der Universität möglich. Das Forstamt und die Stadt bedanken sich für die gute Zusammenarbeit. (Foto: P. Seeger)

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressleiste unten). Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.



Rat per Video!

Corona betrifft auch die lokale Demokratie: In der Gemeinderatssitzung am Dienstag haben zahlreiche Stadträt*innen und ein Großteil der Bürgermeister*innen inklusive des Oberbürgermeisters aufgrund von Quarantäne gefehlt. Trotz Hygienekonzepten und Abstand bringen Präsenzsitzungen immer ein Risiko mit sich – ein Risiko, das angesichts rasant steigender Infiziertenzahlen vermieden werden sollte.

Gemeinsam mit der CDU-Stadtratsfraktion haben wir daher beantragt, die Möglichkeit zu schaffen, gemeinderätliche Gremien per Videokonferenz abzuhalten. Andere Städte nutzen bereits verschiedene Möglichkeiten. „Wir begrüßen es, dass die Stadt auf unsere Initiative hin nun endlich verschiedene Möglichkeiten prüft“, so Stadträtin **Nadyne Saint-Cast**. „Angesichts der laufenden zweiten Corona-Welle müssen wir sicherstellen, dass der Gemeinderat nicht wieder in einen Lockdown gerät.“



Solaranlagen und Denkmalschutz?

Im Energiebereich des Gebäudemanagements für das Kalenderjahr 2019 ist zu lesen, dass eine Reihe von städtischen Gebäuden aus Gründen des Denkmalschutzes nicht mit Solaranlagen versehen werden kann. Da immer mehr Bauwerke unter Denkmalschutz gestellt werden, fehlen so zunehmend wichtige Flächen für eine klimafreundliche Energieerzeugung.

Fraktionsvorsitzende **Maria Viethen** dazu: „Die Möglichkeiten der Stadt, auf eigenen Gebäudedächern klimafreundlichen Strom aus erneuerbaren Energien zu produzieren, werden dadurch merklich eingeschränkt. Wir wollen nicht, dass der Denkmalschutz den Klimaschutz ausbremst.“ In einer Anfrage wollen die Grünen nun wissen, welche städtischen Gebäude unter Denkmalschutz stehen und welche rechtlichen Möglichkeiten bestehen, um auch auf denkmalgeschützten Dächern Solaranlagen zu installieren. „Wir sind der Überzeugung, dass auch denkmalrechtlich Vorschriften große Spielräume für Solaranlagen auf Gebäudedächern lassen“, so Maria Viethen.



Websites barrierefrei und verständlich gestalten!

Seit dem 23. September 2020 müssen alle kommunalen Internetauftritte barrierefrei zugänglich sein. Das bestimmt eine europaweite Richtlinie aus dem Jahr 2016. „Der Zugang zu digitalen Inhalten wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger. Wenn Internetseiten nicht für alle wahrnehmbar, bedienbar und verständlich sind, schließen wir Menschen aus. Die Vorgaben sind daher ein wichtiger Schritt für die Inklusion“, so **Jan Otto**, stellvertretender Fraktionsvorsitzender.



Mit dem „Aktionsplan Inklusion“ arbeitet die Stadt Freiburg kontinuierlich an dem Ziel, Barrieren abzubauen und eine Teilhabe für alle zu ermöglichen. Doch passiert das auch im Internet? Wir haben nachgefragt! In einer Anfrage wollen wir wissen, welche barrierefreien Angebote die Stadt Freiburg auf ihren eigenen Websites anbietet, wann und wie sie diese Angebote ausbauen wird und welche Maßnahmen darüber hinaus geplant sind, um einen barrierefreien Zugang für alle zu Informationen zum politischen und gesellschaftlichen Geschehen in Freiburg zu ermöglichen.



Zur Zukunft des Eissports in Freiburg

Die Rückmeldung zum Eisstadion durch die Stadtverwaltung hat die CDU-Fraktion sehr überrascht. Sollte ein Eisstadion perspektivisch mittelfristig im Haushalt nicht darstellbar sein, erwarten wir eine klare Kommunikation. Der Oberbürgermeister lässt auch den Gemeinderat zurück mit vagen Schätzungen und wenig Konkretem. Das aktuelle Spiel auf Zeit des Oberbürgermeisters geht zulasten der politischen Glaubwürdigkeit. Für unseren Stadtrat Martin Kotterer ist das inakzeptabel: „Die Zeit drängt schon lange. Ein weiteres zielloses Lavieren wird den EHC die Existenz kosten.“ Unabhängig von der Coronakrise hat sich die Stadt durch viele aktuelle politische Entscheidungen Spielräume für kreative Finanzierungsmöglichkeiten genommen. Grundstücke und nicht benötigte Gebäude werden grundsätzlich nicht mehr verkauft, und das geht zulasten des städtischen Haushalts. Für unsere Fraktionsvorsitzende Dr. Carolin Jenkner steht fest: „Jetzt die Pandemie als Ausrede für den finanziellen Notstand vorzuschieben, ist der lahme Versuch, die eigentliche Absage wegen ohnehin fehlender Finanzmittel und zu vielen Versprechungen nicht aussprechen zu müssen.“ Wir erwarten, konkrete Zahlen und eine Drucksache zu den Details auf

den Tisch zu bekommen und dies im Rahmen der Haushaltsberatungen zu diskutieren, um eine informierte Entscheidung zur Zukunft des Eissports in Freiburg treffen zu können.

Für ein respektvolleres Miteinander

Nach den beleidigenden Äußerungen eines Gemeinderatsmitglieds aus der JUPI-Fraktion ist es uns besonders wichtig, für ein respektvolleres Miteinander einzutreten. Wir verurteilen den getätigten verbalen Angriff auf das Schärffste. Gerade Mitarbeiter_innen, deren Aufgabe es ist, Bürger_innen auf ein Fehlverhalten hinzuweisen und somit für Recht und Ordnung zu sorgen, sind mehr und mehr Zielscheibe solcher Angriffe. Jedoch sind es gerade sie, die durch ihre Arbeit unser friedliches Zusammenleben ermöglichen. Die Mitarbeiter_innen der Stadtverwaltung und der städtischen Eigenbetriebe verdienen Anerkennung und Dank für ihre Arbeit. Sie erfüllen die vom Gemeinderat übertragenen Aufgaben. „Es ist schlichtweg unanständig, sie dann dafür so verbal zu attackieren“, so Bernhard Rotzinger (Stadtrat und Aufsichtsrat der VAG). „Für die CDU-Fraktion betone ich mit Nachdruck, dass wir geschlossen hinter all den Mitarbeiter_innen stehen, die ordnungsgemäß ihre Aufgabe erfüllen.“



Rückenwind vom Fuß- und Radentscheid

Letzte Woche hat der Fuß- und Radentscheid Baubürgermeister Haag jeweils über 20 000 Unterschriften für die beiden Bürger*innenbegehren für eine bessere Fuß- und Radinfrastruktur übergeben. Rund ein Zehntel der Freiburger*innen fordert damit eine schnelle und durchdachte Mobilitätswende in Freiburg.

Unabhängig davon, ob die Bürger*innenbegehren rechtlich zulässig sind oder nicht, arbeiten auch wir kontinuierlich auf das Ziel einer funktionierenden Mobilitätswende hin. Die Stärkung des Fuß- und Radverkehrs ist hierbei ein wichtiger Baustein. Sicherlich wird dafür an einigen Stellen eine Umverteilung der vorhandenen Verkehrsflächen zugunsten der Fußgänger*innen und Radfahrer*innen notwendig sein. Dies schafft aber auch neue Potenziale für barrierefreie Fußwegverbindungen in unserer Stadt, von denen es aktuell noch viel zu wenige gibt. Viele Gehwege sind schlicht zu schmal, um mit einem Rollstuhl aber auch Kinderwagen ein Durchkommen zu ermöglichen. Zentral für die Umsetzung dieser Maßnahmen ist dabei das Garten- und Tiefbauamt. Ohne eine personelle Verstärkung mit ausgewiesenen Expert*innen für Fuß- und Radverkehr können beschlossene Projekte nicht schneller umgesetzt werden, neue wichtige Maßnahmen kämen nur auf eine lange Warteliste. Viele Projekte aus dem Radverkehrskonzept 2020 sind bis heute nicht umgesetzt. Dank eines interfraktionel-

len Antrags mit unserer Beteiligung werden nun immerhin noch bis Ende dieses Jahres weitere Fahrradstraßen ausgewiesen und eine Verkehrsberuhigung in der Achse Belfort-, Rempart- und Wallstraße umgesetzt.

Eine Mobilitätswende kann aber nicht ohne die Region vollzogen werden. Wir freuen uns daher, dass überregionale Radschnellwege gebaut werden sollen, auch wenn diese leider erst bis Ende dieses Jahrzehnts endgültig fertig sein werden. Das muss schneller gehen!

In den anstehenden Haushaltsberatungen wird die Mobilitätswende einer unserer Schwerpunkte sein, der Fuß- und Radentscheid ist hier der notwendige Rückenwind für die Fraktionen, die Stadtspitze, aber auch die Verwaltung, damit wir endlich in der Mobilitätswende vorankommen. Wir danken den Aktivist*innen für ihr unermüdetes Engagement und versuchen gemeinsam, den Rad- und Fußverkehr sicherer und attraktiver zu machen.



Weihnachtsinseln statt Weihnachtsmarkt

Alle Jahre wieder – nein, dieses Jahr ist leider nichts wie all die Jahre zuvor. Denn dieses Jahr wird vom Coronavirus dominiert und hat auch Freiburg fest im Griff.

Aus diesem Grund findet der Freiburger Weihnachtsmarkt nicht statt – auch nicht in der geplanten Light-Version. Das ist sehr bedauerlich, aber absolut nachvollziehbar. Umso erfreulicher ist, dass zumindest die Weihnachtsbeleuchtungen montiert und Tannenbäume aufgestellt werden und somit für das vorweihnachtliche Flair sorgen. Alleine das wird jedoch nicht reichen, um Familien und vor allem auch Kinder in die Innenstadt zu locken.

Daher hat sich unsere Fraktion an die Verwaltung und die FWTM gewandt, um nach kreativen Lösungen zu suchen und diese auch umzusetzen. So schlagen wir kleine Weihnachtsinseln vor: Kunsthandwerk, Mandelhäuschen, Wurststände etc. können vereinzelt an verschiedenen Standorten ihre Waren anbieten, ohne dass sich große Menschenmassen bilden. „Uns ist bewusst, dass dies für die FWTM mit einem großen Aufwand verbunden ist, schon alleine alle Stände mit Strom zu versorgen“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende **Kai Vesper**, „aber die Mühe könnte sich lohnen, da somit die Innenstadt an Attraktivität gewinnt wovon auch der Einzelhandel profitieren kann.“

Die Freien Wähler sind der Überzeugung, dass wir gerade jetzt mit kreativen Ideen und allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dafür sorgen müssen, die Innenstadt lebendig zu halten, und vor allem aber die Freiburger Bürgerinnen und Bürger, und natürlich auch die Besuchern ungetrübte weihnachtliche Vorfreude genießen zu lassen.



Terminvergabe hat sich bewährt

Versorgung auch in Corona-Zeiten gesichert

Vor einem Jahr hat der Bürgerservice im Rathaus im Stühlinger die obligatorische Terminvereinbarung eingeführt – entweder online, telefonisch oder persönlich vor Ort. Diese Verfahren hat sich sofort bewährt – auch in Corona-Zeiten.

Bei der Einführung war nicht absehbar, wie turbulent das Premierenjahr werden würde – umso mehr hat es sich in Corona-Zeiten bewährt, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht mehr ohne Termin kamen.

Soweit rechtlich und technisch möglich, wurden digitale Prozesse ausgebaut und von Mitarbeitenden im Homeoffice bearbeitet. So konnten auch weiterhin zum Beispiel Bewohner-Parkausweise ausgestellt, Führungszeugnisse beantragt und melderechtliche Ummeldungen vorgenommen werden. Dringende Anliegen, die eine persönliche Vorsprache erfordern, wurden über feste Termine und eine Sicherheitsschleuse im Gebäude ermöglicht.

Sehr hilfreich war das im November 2019 eingeführte neue Terminbuchungssystem, mit dessen Hilfe der Bürgerservice täglich bis zu 1000 Kundinnen und Kunden besser steuern und Wartezeiten auf ein Minimum reduzieren kann.

Im Fokus des Notbetriebs stand vor allem die Kfz-Zulas-

sungsstelle. So wurden für Personen, die in systemrelevanten Berufen arbeiten, und für sonstige Notfälle, etwa aus medizinischen Gründen, insgesamt 3873 Fahrzeuge zugelassen. Darüber hinaus wurden 1606 polizeiliche Führungszeugnisse beantragt, 1647 Pässe und Ausweise ausgestellt und 6603 Meldevorgänge bearbeitet.

Eng wurde es dagegen im städtischen Telefonservicecenter. Bei der 201-0, der zentralen Rufnummer der Stadt, stieg die Zahl der Anrufe im ersten Halbjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 77 Prozent auf durchschnittlich 19 000 Anrufe pro Monat.

Nach der Wiederaufnahme des Dienstbetriebs im Juni wurde das Telefonservicecenter von Terminanfragen regelrecht überrollt. Umso wichtiger ist es, dass die Bürgerschaft nach Möglichkeit die Online-Terminbuchung unter www.freiburg.de/termine nutzt. „Das sollte jetzt der Standardweg sein“, so Katharina Hupfer.

Zurzeit läuft der Betrieb an der Fehrenbachallee 12 weiterhin mit Zugangskontrolle. Besucherinnen und Besucher erhalten maximal 10 Minuten vor ihrem Termin Zutritt zum Gebäude. Auf diese Weise soll gewährleistet bleiben, dass Abstandsregeln eingehalten werden können. Auch die Glaswände an den Rotunden, die die Mitarbeiter des BSZ von den Kunden trennen, werden erhalten bleiben. ☞

Runderneuerung für den Betzenhauser Torplatz

Umbau hat in der letzten Woche begonnen



Blick in die Zukunft: So soll der Betzenhauser Torplatz künftig aussehen. Bis auf einen kleinen Rest ist von den maroden Holzinstallationen nichts mehr zu sehen. (Visualisierung: APS)

Die lange geplante Umgestaltung des Betzenhauser Torplatzes hat in der letzten Woche begonnen. Bis Weihnachten soll zunächst der Bereich nördlich der Sundgaullee in Angriff genommen werden.

In dieser Zeit wird der Bauernmarkt auf die Südseite verlegt. Anschließend kehrt er dann wieder auf die Nordseite

in den Bereich des Kastanienplatzes zurück. Die Holzinstallationen des Künstlers Hans-Dieter Schaal, die im Rahmen der Landesgartenschau 1986 entstanden sind und an denen seit langem der Zahn der Zeit nagt, werden entfernt. Der Platz erhält dann einen neuen Bodenbelag, Grünflächen, Kieswege und Sitzgelegenheiten. Südlich der Sundgaullee werden Poller aufgestellt,

die ein Befahren verhindern. Für die Bauarbeiten muss ein Großteil des Platzes gesperrt werden; für Radler und Fußgänger gibt es eine Umleitung. Die Baustellenzufahrt erfolgt über die Aschenbrennerstraße, die Baustellenausfahrt direkt auf die Sundgaullee. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im ersten Quartal des kommenden Jahres beendet sein. Die Neugestaltung soll den

Platz aufwerten und erfolgt im Rahmen des Zentrenaktivierungskonzepts der gesamten Sundgaullee. Das neue Platzkonzept soll die trennende Wirkung der Sundgaullee mildern. Die Gesamtbaukosten liegen bei rund 460 000 Euro. Sie werden von Bund und Land aus dem Städtebauförderungsprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ mit mehr als 200 000 Euro bezuschusst. ☞

Trauerfeier entfällt

Auch in diesem Jahr wollten die Stadt Freiburg und die beiden christlichen Kirchen Menschen gedenken, die vereinsamt gelebt oder keine Angehörigen haben, die für eine Bestattung aufkommen. Die für diese unbedacht Verstorbenen auf dem Hauptfriedhof geplante Trauerfeier am Sonntag, 25. Oktober, muss jetzt coronabedingt leider entfallen. Die Veranstaltung soll zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden.

Sirenenprobe morgen früh

Am morgigen Samstag, 24. Oktober, findet von 10 bis 10.15 Uhr im gesamten Stadtgebiet eine Sirenenprobe statt. Dabei sind zwei Signale zu hören. Ein 60 Sekunden lang auf- und abschwellender Heulton signalisiert „Rundfunkgerät einschalten, auf Durchsagen achten“. Mit der „Entwarnung“, einem Dauerton von 60 Sekunden Länge, wird der Test beendet. Da es sich nur um eine Erprobung der Warngeräte handelt, erfolgen im Rundfunk keine Durchsagen. Das Amt für Brand- und Katastrophenschutz bittet die Bürgerschaft um Hinweise, falls eine Sirene nicht auslöst (Tel. 201-3315).

Sirenenproben finden zweimal jährlich statt, in der Regel Ende März und Ende Oktober. Damit werden die Warngeräte auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft, und die Bevölkerung wird über die Bedeutung der Signale informiert. Im Ernstfall soll man die Nachbarn über die Sirenenwarnung informieren und das Radio einschalten. Je nach Schadenslage übermitteln die regionalen Sender wichtige Informationen und Verhaltensregeln.

Mehr Platz für den Radverkehr am Ring

Radfahrstreifen deutlich verbreitert



Aber sicher: Ausreichend Platz haben Radler jetzt am Friedrichring. (Foto: P. Seeger)

Am Friedrichring und an der Friedrichstraße wurden Radfahrstreifen auf mehreren Abschnitten deutlich verbreitert. Zwischen Habsburger- und Katharinenstraße stehen den Radlerinnen und Radlern statt 1,85 Meter nun 2,65 Meter zur Verfügung.

Baubürgermeister Martin Haag und Oberbürgermeister Martin Horn sehen in der Umwandlung einen weiteren Schritt in Richtung Verkehrswende. Auf der anderen Seite des Friedrichs rings, also in Fahrtrichtung zum Europaplatz, gibt es einen so breiten Radfahrstreifen schon länger – bis Mai 2020 zunächst als Test, mittlerweile dauerhaft. Die XL-Variante hat sich bewährt. Radfahrende haben genügend Platz einander zu überholen, und auch Lastenräder oder Fahrräder mit Kinderanhänger können dort problemlos fahren. Die Sicherheit aller ist gewährleistet – ebenso wie der Verkehrsfluss für andere Verkehrsteilnehmer auf der etwas

schmäler gewordenen Straße.

Die Fahrbahnen für den motorisierten Verkehr haben nach der Verbreiterung der Radfahrstreifen jetzt in beide Fahrtrichtungen noch eine Breite von 5,5 Meter, es gibt keine Mittelmarkierung mehr. So können zwei Autos nebeneinander fahren, bei Lastwagen steht nur eine Fahrspur zur Verfügung.

Auch an anderen Stellen zwischen Stefan-Meier-Straße und Habsburgerstraße haben Radfahrende jetzt mehr Platz. Auf der Friedrichstraße in Richtung Westen, direkt im Anschluss an den Friedrichring, wurde der bislang sehr schmale Radfahrstreifen bis zur Hebelstraße auf 1,80 Meter verbreitert. Ab dieser Stelle wird der Radverkehr auf einen bestehenden Radweg geführt. Zudem wurde auch auf der Südseite, an der Friedrichstraße in Fahrtrichtung Europaplatz, der Radfahrstreifen von der Höhe Colombistraße – dort vom Radweg kommend – bis zum Fahnenbergplatz auf 1,85 Meter bis 2,65 Meter verbreitert. ☞

GEMEINDERAT IN KÜRZE

■ Expo-Beteiligung: Entscheidung 2020

In einem Fraktionsantrag fordern die Grünen, die Beteiligung für die Stadt Freiburg an dem Landes pavillon bei der Expo 2020 in Dubai im Gemeinderat auf die Tagesordnung zu setzen. Noch für dieses Jahr sagte die Verwaltung eine Beschlussdrucksache zu.

■ Flüchtlingskosten: Land hält Wort

Das Land hat seine frühere Zusage, die Kosten für Flüchtlingsunterbringung voll zu übernehmen und „spitz abzurechnen“, eingehalten. Freiburg erhält vom Land Baden-Württemberg für jeden untergebrachten Flüchtling nun eine Kostenpauschale, die den Verwaltungsaufwand, die Flüchtlingssozialarbeit, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und weitere Aufwendung im Rahmen der Unterbringung deckt. Die Stadtverwaltung informierte den Gemeinderat über die Kostenrückzahlung für die Jahre 2015 und 2016. Für das Jahr 2015 erstatte das Land insgesamt 16,5 Millionen Euro, 2016 37,6 Millionen Euro. Die Abrechnung für das Jahr 2017 wurde im Januar 2020 eingereicht und beläuft sich auf rund 13,5 Millionen Euro.

■ Energiebericht für städtische Gebäude

Der Gemeinderat hat den aktuellen Energiebericht des Gebäudemanagements zur Kenntnis genommen. Bei städtischen Gebäuden sind danach die CO₂ Emissionen seit dem Jahr 1990 um 53,3 Prozent gesunken. Auch der Heizenergiebedarf konnte um 49 Prozent verringert werden.

■ Kleingärten im Gewinn Moosacker

Für das Konzept „Gärtnern in Freiburg“ wurde die Erweiterung für die Kleingartenanlage Moosacker in St. Georgen vorgeschlagen. Ein Teil der 90 Kleingärten, die der Bebauung im Kleineschloch zum Opfer fallen werden, soll hier untergebracht werden. Im aktuellen FNP 2020 ist ein Teil des Bebauungsplans „Erweiterung Kleingartenanlage Moosacker“ als Fläche für Landwirtschaft und Sportanlagen dargestellt. Um dort Kleingärten ansiedeln zu können, beschloss der Gemeinderat mit großer Mehrheit den Flächennutzungsplan „Moosacker“, im Parallelverfahren mit dem Bebauungsplan „Erweiterung Kleingartenanlage Moosacker“, zu ändern. Der Baubeginn für den 1. Bauabschnitt ist im Frühjahr 2021 geplant. Kleingärten, Gemeinschaftsgartenprojekte und Flächen zur Selbststerne in Form von Urban Gardening sollen hier zum Zuge kommen

■ Keine Heizpilze bei Außenbewirtung

Um den existenzgefährdenden Auswirkungen der Corona-Pandemie für Gastronomiebetriebe weiter entgegenzuwirken, beschloss der Gemeinderat einstimmig, die Sondernutzung der Außenbewirtung noch bis Ende nächsten Jahres zu verlängern. Allerdings sind hierfür Sondernutzungsgebühren zu entrichten. Die bestehenden Regelungen der Sondernutzungsrichtlinien bleiben unverändert. Damit ist auch der Betrieb von „Heizpilzen“ weiterhin nicht gestattet. Während die FDP Heizpilze als Hilfe für die Gastronomie bezeichnete, lehnten die Grünen sie aus Klima- und Gesundheitsgründen ab.

■ Sitzungen bei Pandemie

In einem interfraktionellen Antrag beantragten CDU und Grüne, Gemeinderatssitzungen künftig auch ohne die persönliche Anwesenheit der Stadträtinnen und Stadträte abzuhalten. Dies sei aufgrund der steigenden Corona-Zahlen in Freiburg notwendig. Außerdem wurde die Stadtverwaltung beauftragt, „einen Vorschlag zu unterbreiten, wie eine Zuschaltung aus dem Homeoffice umgesetzt werden kann. Städte wie Stuttgart, Karlsruhe, Heidelberg und Friedrichshafen verfahren bereits so. Die Stadtverwaltung sagte zu, zeitnah einen entsprechenden Vorschlag zu erarbeiten.“

■ Kritik an der Breisgau-S-Bahn

In einem interfraktionellen Brief haben sich nahezu alle Fraktionen des Gemeinderats an den Oberbürgermeister gewandt. Darin beklagen sie, dass der Betrieb der Breisgau-S-Bahn sehr zu wünschen übrig lässt und die Züge zu den Pendlerzeiten oft übervoll sind. Die Zustände gefährden nicht nur die Verkehrswende, sondern auch die Gesundheit der Beschäftigten. Auch die Universitätsklinik, die über einen eigenen Haltepunkt verfügt, sei nicht immer zuverlässig zu erreichen. In einer schriftlichen Stellungnahme bestätigte der Oberbürgermeister die Defizite und verwies auf Schreiben und Gespräche zwischen Stadt, den Nachbarkreisen und dem Land Baden-Württemberg. Leider blieb alles bislang ohne Erfolg. Über die weitere Entwicklung werde er den Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) und den Gemeinderat umgehend informiert. (Gemeinderat, 20. Oktober)

Zwei Stellen – ein Ziel

Vor 25 Jahren wurde die Kontaktstelle Frau und Beruf, vor 35 Jahren die Stelle zur Gleichberechtigung der Frau gegründet – Eine Bilanz

Bereits als die Kontaktstelle Frau und Beruf 1995 gegründet wurde, war klar, dass es sich um ein Langfristprojekt handelt. Niemand erwartete damals, dass sich die Gleichberechtigung der Frauen in der Arbeitswelt kurzfristig herstellen ließe. Denn nach wie vor gibt es bei Frauen eine geschlechtsspezifische Berufswahl, einen geringeren Anteil in Führungspositionen, durchschnittlich geringere Verdienste und höhere Anteile von unbezahlter Tätigkeit in Familie und Ehrenamt. Und die Corona-Krise, so die Stellenleiterin Regina Gensler, löst gegenwärtig eher eine Rückkehr zu alten Rollenmustern aus.

Eine Retraditionalisierung als Folge der Corona-Epidemie beobachtet auch Simone Thomas von der städtischen Stelle zur Gleichberechtigung der Frau. Die 1985 gegründete Stabsstelle zielt darauf ab, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung zu fördern. Was 1985 noch ein Novum war, ist zwischenzeitlich sogar gesetzliche Pflicht: Seit 2016 fordert das Chancengleichstellungsgesetz des Landes Baden-Württemberg Gleichstellungsstellen für alle Städte mit mehr als 50.000 Einwohnerinnen und Einwohnern.

Anlässlich des Doppeljubiläums befragte das Amtsblatt Simone Thomas und Regina Gensler zu ihren Erfahrungen und Perspektiven und bat sie um eine Bilanz.

Amtsblatt: Frau Thomas, Frau Gensler, die Stelle zur Gleichberechtigung der Frau wurde vor 35, die Kontaktstelle vor 25 Jahren gegründet. Wie haben sich die Problemlagen der Frauen seitdem verändert?

Regina Gensler: Vieles hat sich zum Positiven entwickelt: Frauen steigen nach der Elternzeit viel früher wieder ein, viele Männer übernehmen Familienarbeit und die Kinderbetreuung wurde stark ausgebaut. Heute sind 78 Prozent aller Frauen in Baden-Württemberg erwerbstätig – das ist bundesweit der Spitzenwert. Weniger gut ist jedoch, dass die Hälfte der berufstätigen Frauen nur teilzeitbeschäftigt ist und damit ihr Lebensverdienst und die Rente viel geringer ausfallen als bei Männern.

Simone Thomas: Viele Themen müssen nicht mehr erstmals in die Öffentlichkeit gebracht, sondern verstetigt werden, beispielsweise Strategien gegen häusliche und sexualisierte Gewalt. Statistisch gesehen ist davon jede dritte Frau im Land betroffen. Glücklicherweise ist heute die Opferhilfe viel besser. Jedoch zeigte sich in der Coronakrise, dass



Sie ziehen in Freiburg an einem Strang: die Frauenbeauftragte Simone Thomas (l.) und Regina Gensler, die Leiterin der Kontaktstelle Frau und Beruf. (Foto: P. Seeger)

deutschlandweit viele Frauenhäuser vom Andrang der Hilfesuchenden überfordert waren.

Welches waren für Sie die bislang größten Erfolge?

Simone Thomas: Der größte Erfolg war vielleicht die Gründung der Stelle selbst. Damals waren wir Vorbild und Vorreiterin, heute sind wir eine feste Größe. Große Erfolge waren auch der Gender Award, den wir 2016 für vorbildliche Gleichstellungsarbeit auf kommunaler Ebene erhalten haben, sowie die Wiedereinführung des Frauennachtaxis im vergangenen Jahr. Auch die Tatsache, dass der Frauenanteil im Gemeinderat auf 41 Prozent gestiegen ist, ist der Motivationsarbeit von Gemeinderat, Verwaltung und vielen anderen zu danken.

Regina Gensler: Der größte Erfolg ist, dass wir eine anerkannte und respektierte Einrichtung geworden sind und vor einigen Jahren sogar unser Zuständigkeitsgebiet um die Ortsteile erweitern konnten. Aber es gibt auch viele kleine Erfolge, und das jeden Tag. Ich meine die Frauen, die durch uns ermutigt den Wiedereinstieg in den Beruf schaffen, die den Schritt

in die Selbstständigkeit wagen oder in Gehaltsverhandlungen Erfolg haben. Da sind wir stolz drauf!

Gibt es Themen, an denen Sie sich bis heute vergeblich die Zähne ausgebissen haben?

Simone Thomas: Meine Zähne sind noch alle drin! Aber im Ernst, die Gleichberechtigung ist eine Schnecke. Die wirtschaftliche und politische Führungsebene wird immer noch von Männern dominiert.

Regina Gensler: Problematisch sind nach wie vor rechtliche Rahmenbedingungen, auf die wir als Kommune keinen Einfluss haben. So fördert beispielsweise das Steuerrecht immer noch die Ehe, die für viele nicht mehr das Lebensmodell ist. Das geht nämlich von einem Hauptverdiener aus, der in den meisten Fällen eben männlich ist, und einer weiblichen Zuverdienerin. Oder die kostenlose Mitversicherung bei der Krankenkasse, bei der Selbstständige höchstens 450 Euro dazu erwirtschaften dürfen. Das erweist sich für viele als Bremse und betrifft meistens Frauen. Auch wenn solche Regelungen im Grundsatz nicht diskriminierend sind, ze-

mentieren sie doch die Rollenverteilung. Auch die vor allem von Frauen ausgeübten Minijobs gereichen ihnen zum Nachteil und sollten abgeschafft werden.

Inwieweit müssen sich erfolgsorientierte Frauen an den Arbeitsmarkt anpassen und vielleicht „männliche“ Eigenschaften annehmen, die für die Benachteiligung von Frauen ursächlich sind?

Regina Gensler: Frauen müssen sich nicht anpassen, sondern sehen sich als Minderheit in Führungspositionen besonderen Herausforderungen gegenüber. Verhalten sie sich entsprechend dem weiblichen Stereotyp, traut man ihnen eine Führungsrolle nicht zu. Verhalten sie sich eher männlich, wird ihnen das Frausein abgesprochen.

Simone Thomas: Da gilt es selbstbewusst den eigenen Weg zu gehen und authentisch zu bleiben. Unsere Bundeskanzlerin zeigt, dass andere Führungsqualitäten auch zum Erfolg führen können.

In vielen Spitzenpositionen von Wirtschaft und Politik sind Frauen unterrepräsentiert. Was halten Sie von Frauenquoten?

Simone Thomas: Klare Antwort: Quoten sind gut, weil Chancengleichheit nicht von alleine entsteht. Frauen müssen die gläserne Decke der Män-

nerdomänen sprengen. Wir kennen das Phänomen der homosozialen Reproduktion. Das heißt: Führungskräfte suchen sich Nachwuchs, der die Erinnerung an das jüngere Ich weckt. Sie suchen immer ihresgleichen.

Regina Gensler: Die Quote hilft, Handlungsmuster zu durchbrechen, und das ist dringender nötig. So haben beispielsweise die 840 deutschen Genossenschaftsbanken einen Anteil an weiblichen Beschäftigten von 57 Prozent. In den Vorständen sind aber nur 4 Prozent Frauen.

Wie ist es denn bei der Arbeitgeberin Stadt Freiburg um die Gleichstellung bestellt?

Simone Thomas: Im öffentlichen Dienst sieht es grundsätzlich deutlich besser aus, als in der Privatwirtschaft. Schon 1988 hat Freiburg eine Dienstvereinbarung zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf abgeschlossen. Flexible Arbeitszeiten, bessere Kinderbetreuung und Förderprogramme haben den Frauenanteil bei den städtischen Beschäftigten immer mehr steigen lassen. Sogar auf der Führungsebene der Amtsleitungen liegt der Frauenanteil nun bei fast 50 Prozent. Nur in der Bürgermeisterriege gibt es noch Nachholbedarf. Schön wäre es außerdem, wenn noch mehr Führungspositionen in Teilzeit besetzt werden könnten.

Regina Gensler: Die Stadt Freiburg hat zweifellos viel gemacht und es hat sich viel bewegt, zum Beispiel beim Ausbau der Kinderbetreuung.

Wie schätzen Sie die heutige Haltung junger Frauen zum Thema Gleichberechtigung ein – auch im Unterschied zu früher?

Simone Thomas: Das kann man nicht pauschal beantworten. Natürlich ärgert es mich, wenn junge Frauen sagen, Gleichberechtigung gibt es doch längst. Das liegt oft daran, dass sie noch keine Benachteiligung erlebt haben. Die kommt oft erst dann, wenn sie Kinder bekommen. Grundsätzlich finde ich aber, dass Gleichberechtigung kein Frauenthema, sondern ein gesamtgesellschaftliches ist. Ich hoffe weiterhin, dass unsere Stellen irgendwann überflüssig sind.

Regina Gensler: Meine Hoffnung ruht auf den jüngeren Frauen, aber auch auf den Männern. Hier gibt es heute ganz andere Lebensentwürfe. Männer wollen mehr für die Familie machen und finden das traditionelle „männliche“ Verhalten zunehmend anstrengend. ♣

Amtsblatt: Frau Gensler, Frau Thomas, wir danken für das Gespräch.

Stelle zur Gleichberechtigung der Frau

Die Stelle ist als Stabsstelle direkt dem Oberbürgermeister unterstellt, was ihre zentrale Rolle in der Verwaltung unterstreicht. Sie setzt sich dafür ein, dass Chancengleichheit vorangebracht und Rollenklischees aufgebrochen werden. Sie leistet Lobbyarbeit für Frauen und Mädchen und macht Leistungen von Frauen immer wieder sichtbar, beispielsweise durch den Frauengeschichtsplan. Um den Schutz vor sexualisierter Gewalt zu verbessern, konzipierte die Stelle das Frauennachtaxis neu, das im Mai 2019 wieder eingeführt wurde. Die Teilnahme am Internationalen Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“, Veranstaltungen zu Zwangsheirat, die Beteiligung am Projekt „Angsträume“, bei dem Orte sicherer und nachts beleuchtet werden, und vieles andere mehr hat die Frauenbeauftragte im letzten Jahr beschäftigt. Hinzu kamen Veranstaltungen zum Frauenwahlrecht, zum Girls Day sowie zum Internationalen Frauentag, dem 8. März.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist gut vernetzt. In der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbeauftragten gibt es regelmäßig Erfahrungsaustausch und Fortbildungen. Die Freiburger Frauenbeauftragte Simone Thomas ist seit 2018 Bundesprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauen-

KURZPORTRÄTS

enbüros und vertritt das Land Baden-Württemberg im Bundesverband. Über diesen Verband gibt es eine direkte Anbindung an die Frauenpolitik des Bundes.

Auch den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt bietet die Stelle, bestehend aus zwei Mitarbeiterinnen, Beratungsgespräche an – vornehmlich als Clearingstelle mit Verweis an die zuständigen Fachberatungsstellen.

Kontakt: frauenbeauftragte@stadt.freiburg.de

Kontaktstelle Frau und Beruf

Die Freiburger Kontaktstelle Frau und Beruf ist seit 2016 für die gesamte Region südlicher Oberrhein verantwortlich und hat Büros in Freiburg und Offenburg mit insgesamt sechs Beschäftigten. Zusätzlich ist die Kontaktstelle mit Beratungsterminen aber auch in vielen Rathäusern der Landkreise vertreten.

Ziele der Kontaktstelle sind es, die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen am Erwerbsleben voran zu bringen, die Gewinnung von weiblichen Fachkräften und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hierzu bietet sie ein breites Beratungs-

angebot für Frauen in den unterschiedlichsten Lebenslagen an. Sie kooperiert mit Firmen, Bildungseinrichtungen und Vertretern der Politik und engagiert sich in Netzwerken, um die berufliche Gleichstellung voranzubringen.

Die Beratung orientiert sich eng an der Lebenssituation der Ratsuchenden. Gemeinsam wird eine realistische berufliche Perspektive erarbeitet. Dieser Ansatz stößt auf große positive Resonanz. Allein im vergangenen Jahr kamen mehr als 700 Frauen zu Beratungsgesprächen, von denen 90 Prozent zufrieden oder sehr zufrieden waren, wie eine unabhängige Agentur ermittelte. Zwei Drittel der befragten Frauen gaben an, mehr Klarheit über die beruflichen Ziele gewonnen zu haben. Nach der Beratung, so das Ergebnis der Untersuchung, hat sich die berufliche Situation der meisten Frauen verbessert. Neben Einzelgesprächen bietet die Fachstelle auch Gruppenveranstaltungen zu den Themen Firmengründung, Altersvorsorge, Gehaltsverhandlung oder Weiterbildung an. Allein im letzten Jahr haben zwischen Freiburg und Offenburg 70 Veranstaltungen dieser Art stattgefunden. Den spezifischen Problemen von Migrantinnen widmet sich ein eigenes Mentorinnenprogramm. Geleitet wird die Kontaktstelle seit ihrer Gründung von Regina Gensler. ♣

Kontakt: frau_und_beruf@stadt.freiburg.de

UMWELTTIPP

Richtig heizen im Winter

Kleine Verhaltensänderungen sparen Energie

Das Schöne am Klimaschutz ist ja, dass vieles nicht nur die Umwelt schont, sondern auch den eigenen Geldbeutel. Ein Idealbeispiel dafür ist das Heizen zu Hause.

Gehen wir vom Normalfall aus: Das Haus oder die Wohnung verfügt über eine funktionierende Heizungsanlage, und eine Erneuerung steht aktuell nicht zur Debatte. Doch auch mit bestehenden Anlagen lässt sich viel Energie sparen – und damit sowohl Geld wie auch CO₂-Emissionen.

Der einfachste Trick stammt aus dem Wissensschatz unserer Großeltern: warm anziehen. Wer auch im Winter barfuß und im T-Shirt durch die Wohnung läuft, muss entsprechend mehr heizen – und verbraucht pro Grad Raumtemperatur etwa sechs Prozent zusätzliche Energie. Klingt nach wenig, läppert sich aber über die Wintermonate enorm.

Noch deutlicher fällt die Differenz aus, wenn man sich beim Heizen auf die Räume konzentriert, die überhaupt genutzt werden – und auf die Tageszeiten, an denen man zu Hause ist. Ansonsten gilt:



Spart Geld: Ein Dreh am Heizungsventil schont Klima und Geldbeutel. (Foto: A. J. Schmidt)

Heizung runterdrehen, vor allem nachts. Nicht klar beantworten lässt sich die Frage, ob bei Abwesenheit das vollständige Runterdrehen oder das Durchlaufenlassen „auf kleiner Flamme“ sinnvoller ist. Das hängt von vielen Faktoren wie der Gebäudemasse und der Wärmedämmung ab. Im Zweifelsfall sollte man hierfür also lieber Energiefachleute zurate ziehen.

Unbedingt vermeiden sollte man Wärmeverluste durch gekippte Fenster. Viel besser ist es – auch und gerade in Corona-Zeiten – regelmäßig stoßzulüften, sprich: Heizung aus, Fenster auf und ein paar Minuten die frische Luft rein- und die alte rauslassen. Nach Einbruch der Dunkelheit außerdem Fenster- oder Rollläden schließen, weil sie den Wärmeverlust durch die

Energieberatung im eigenem Heim

Das städtische Projekt **Zuhause A+++** bietet umfangreiche und individuelle Informationen zum effizienten Umgang mit Energie. Bis 31. Oktober können jetzt wieder Termine für eine kostenlose Vor-Ort-Beratung vereinbart werden. Für Eigentümerinnen und Eigentümer ist zusätzlich auch der kostenfreie Gebäude-Check der Verbraucherzentrale im Angebot. Er wird als Voraussetzung für den Baustein 1 Wärmedämmung im Förderprogramm Klimafreundlich Wohnen anerkannt.

Alle Haushalte, die an der Energieberatung teilnehmen, bekommen eine kleine, solarbetriebene Lampe als Geschenk.

Mehr Informationen sowie Anmeldung zur kostenlosen Beratung unter: www.freiburg.de/zuhausa-plus

Fenster um bis zu 20 Prozent verringern.

Wer jetzt auf den Geschmack gekommen ist, wie mit wenig Aufwand ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann, findet im Netz viele weitere Anregungen und Informationen – beispielsweise hier:

- www.freiburg.de/klimaschutz oder
- www.freiburg.de/nachhaltigkeit

Forstamt fällt sterbende Eschen

VAG setzt Ersatzbusse in Landwasser ein

Kleiner Pilz, großer Schaden: Seit 2009 grassiert auch im Mooswald ein aus Ostasien eingewanderte Pilz, der nach und nach sämtliche Eschen befällt und tötet. Um Schäden durch umstürzende Bäume zu verhindern, fällt das Forstamt kommende Woche zahlreiche Bäume im Mooswald.

Die Arbeiten finden am Dienstag, 27., und Mittwoch, 28. Oktober, statt. Betroffen sind das Wäldchen an der Straßenbahnhaltestelle Diakoniekrankenhaus und der Waldrand entlang der Straßenbahntrasse. Deswegen muss in diesem Abschnitt auch der Betrieb der Linie 1 eingestellt werden. Die VAG bietet an beiden Tagen Schienenersatzverkehr an.

Bei den zu fallenden Bäumen handelt es sich fast ausschließlich um Eschen, die vom Eschentriebsterben befallen sind. Da es kein Heilmittel und keine Bekämpfungsmöglichkeit gegen diesen sich rasch ausbreitenden Pilz gibt, bringt er die Esche unaufhaltsam zum Absterben. Im Laufe der Zeit verliert sie ihre Standfestigkeit. In sensiblen Bereichen muss die sterbensranke Esche kontrolliert zu Fall gebracht wer-

den, bevor sie unkontrolliert umfällt und Menschen oder Gebäude zu Schaden kommen. Genau das war Anfang 2020 im Mooswald passiert. Eine nicht erkennbar kranke Esche fiel auf die Oberleitung der Straßenbahn. Zum Glück wurde damals niemand verletzt.

Das Ausmaß des Eschentriebsterbens ist dramatisch: Im Freiburger Mooswald ist etwa jeder vierte Baum eine Esche. In etlichen Waldbeständen wie beispielsweise zwischen Bundschuhhalle und Moosgrund lag der Eschenanteil sogar bei fast 50 Prozent. Fast alle diese Bäume sind im Laufe der vergangenen Jahre erkrankt. Überall im Wald sieht man nun absterbende, abgestorbene und vielerorts auch schon umgestürzte Eschen, die das Forstamt an vielen Stellen stehen und liegen lässt und nur dann fällt, wenn von ihnen eine Gefahr für Menschen und Dinge ausgeht.

Damit auch das Waldstück in Landwasser seine volle ökologische Funktion behält, wird das Forstamt auf der kleinen Freifläche, die nach den Fällungen neu entsteht, im nächsten Frühjahr heimische Sträucher und kleinwüchsige Bäume wie den Speierling pflanzen und pflegen.

GRUNDSTÜCKSVERGABE

Die Stadt Freiburg im Breisgau vergibt im Baugebiet „Alter Sportplatz Ebnet“ im Erbbaurecht zur Eigennutzung

4 Baugrundstücke zur Bebauung mit Reihenhäusern

und

6 Baugrundstücke zur Bebauung mit Doppelhaushälften

Ausschreibungsunterlagen / Informationen erhalten Sie unter www.freiburg.de/immobilien oder beim Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen, Fahnenbergplatz 4, 79098 Freiburg im Breisgau, Frau Schwer, Tel. 0761 / 201-5369, Fax: 0761 / 201-5399 E-Mail: ALW-Vermarktung@Stadt.Freiburg.de

BEKANNTMACHUNGEN

Konzeptvergabe für das Anwesen Adlerstraße 2, 79098 Freiburg

Die Freiburger Stadtbau GmbH (FSB) beabsichtigt, das Grundstück Flurst.-Nr. 287/0 in der Adlerstraße 2, 79098 Freiburg, im Rahmen einer Konzeptvergabe zum Verkehrswert zu veräußern oder ein Erbbaurecht an dem Grundstück zu vergeben.

Das 202 m² umfassende Grundstück ist mit einem dreigeschossigen Wohngebäude (Baujahr 1896) mit ca. 217 m² Wohnfläche sowie mit einem zweigeschossigen Nebengebäude mit ca. 90 m² Nutzfläche bebaut. Beide Einheiten sind vermietet.

Die Vergabe wird auf Grundlage eines qualitätsorientierten Konzepts erfolgen, das insbesondere die spezifischen Erfordernisse des Standorts und die sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen zu berücksichtigen hat.

Das Vergabeverfahren wird im Auftrag der FSB von der Rechtsanwaltskanzlei Wurster Weiß Kupfer Rechtsanwälte PartmbB (W2K), Kaiser-Joseph-Straße 247, 79098 Freiburg durchgeführt.

Nähere Informationen zu dem Vergabeverfahren sind den Hinweisen unter <https://www.w2k.de> zu entnehmen.

Freiburg im Breisgau, den 23. Oktober 2020
Freiburger Stadtbau GmbH, Geschäftsführung

Flurbereinigung Gottenheim (B31)
Aufforderung zur Anmeldung unbekannter Rechte

vom 05.10.2020

Durch Änderungsbeschluss Nr. 4 des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald – untere Flurbereinigungsbehörde –, werden folgende Flurstücke in das Flurbereinigungsgebiet der Flurbereinigung Gottenheim (B31) einbezogen:

Von der Gemeinde Gottenheim Gemarkung Gottenheim, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald das Grundstück Flst. Nr. 4016, außerdem Teile des Flurstücks 2947.

Inhaber von Rechten, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, aber zur Beteiligung am Verfahren berechtigen, z.B. Pächter, werden aufgefordert, diese Rechte innerhalb von 3 Monaten beim Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald, Sitz: Freiburg im Breisgau anzumelden. (Anschrift der Gemeinsamen Dienststelle Flurneuordnung und Landentwicklung der Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen: Berliner Allee 3 a, 79114 Freiburg im Breisgau oder jede andere Stelle des Landratsamtes Breisgau-Hochschwarzwald)

Werden Rechte erst nach Ablauf der 3-Monatsfrist angemeldet oder nachgewiesen, so kann das Landratsamt – untere Flurbereinigungsbehörde – die bisherigen Verhandlungen und Festsetzungen gelten lassen. Der Inhaber eines vorbezeichneten Rechts muss die Wirkung eines vor der Anmeldung eingetretenen Fristablaufs ebenso gegen sich gelten lassen wie der Beteiligte, demgegenüber die Frist durch Bekanntgabe des Verwaltungsaktes in Lauf gesetzt worden ist.

Diese Bekanntmachung kann auch auf der Internetseite des Landesamtes für Geo-information und Landentwicklung im o. g. Verfahren (www.lgl-bw.de/2402) eingesehen werden.

gez. Fallner (LVD)

Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald – untere Flurbereinigungsbehörde
Berliner Allee 3a, 79114 Freiburg, Tel. 2187-9540, Fax: -5499, E-Mail: flurneuordnung@lkbh.de

Dank und Auszeichnung für Bachpaten und Freiburg packt an

Bürgermeister Haag würdigte das ehrenamtliche Engagement

Ehrenamtlich Engagierte haben im Rahmen einer kleinen Feier im Seepark Urkunden und eine öffentliche Würdigung erhalten. Sie haben Lebensräume für Insekten und Vögel aufgewertet, Grünflächen angelegt sowie Müll und Unrat an Bächen und Wegen entfernt.

Die Bachpaten Freiburg wurden als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Die Auszeichnung wird an Projekte verliehen, die sich in vorbildlicher Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzen. Seit Ende der 1980er-Jahre sind 65 Bachpatenschaften gegründet worden, rund 1500 Bürgerinnen und Bürger sind an Freiburgs Gewässern aktiv. Koordiniert werden sie vom Bachpatenbüro im Garten- und Tiefbauamt. Die Bachpatinnen und -paten engagieren sich für Bäche und Seen in ihrer Stadt. Sie unterstützen die Stadt bei der Gewässerpflege und -unterhaltung. Sie engagieren sich für eine ökologische Aufwertung der Gewässer, erhalten Lebensraum für Pflanzen und Tiere oder vermitteln Wissen, etwa mit dem Umweltmobil Wasserfloh. Der Förderverein Bachpatenschaften Freiburg ist dabei eine starke logistische und finanzielle Unterstützung.

Das Programm „Freiburg packt an“ besteht seit 2004 im Garten- und Tiefbauamt. Bürgerinnen und Bürger, Schulen, Vereine und weitere Gruppen können sich hier in unterschiedlichen Projekten engagieren. Bei „Freiburg putzt sich raus“ etwa sorgten im Frühjahr fast 2000 Menschen dafür, dass die Stadt von Tonnen von Müll befreit wurde. In 16 urbanen Gärten kümmern



Freude I: Für die Bachpaten nahmen Ann Zirker und Benjamin Fink, beide städtische Mitarbeiter vom Garten- und Tiefbauamt, die UN-Auszeichnung entgegen (Foto: B. Krieger)



Freude II: Die Initiative Freiburg packt an wurde von Svenja Fugmann, Robert Schönfeld (beide Ökostation), Beate Vollmer und Frank Isele (beide BV Mooswald) vertreten (v.r.) (Foto: B. Krieger)

sich mehr als 200 Menschen um Obst und Gemüse und die Gemeinschaft der Freiwilligen. Das Projekt „900 Jahre Freiburg – 900 blühende Baumbeete“ der Freiburger Stiftung und der Ökostation sowie motivierten Baumpatinnen und -paten sorgt sich um Biodiversität auf den Flächen rund um die Stadtbäume. Stark angestiegen war

die Bereitschaft, öffentliche Sitzbänke zu streichen. Mehr als 250 Spielplatzpatinnen und -paten kümmern sich um die Spielkästen, die auf zahlreichen Spielplätzen in der Stadt zu finden sind. Bei der Beseitigung des von der Miniermotte befallenen Kastanienlaubs haben sich im Herbst 2019 sehr viele Menschen beteiligt. Na-

hezu 200 Nisthilfen ergänzen die Aktionen.

Mit einer Urkunde wurden auch der Bürgerverein Mooswald und die Ökostation stellvertretend für viele andere Engagierte ausgezeichnet. Alle Patenschaften, Aktionen und Angebote der Bachpaten und von „Freiburg packt an“ werden auch 2021 fortgeführt.

Suchtprävention sucht Unterstützung

Stadt bietet Fortbildung in Peer-Beratung an

Suchtprävention ist für die Stadt Freiburg ein wichtiges Anliegen. Der jetzt abgesagte, erste alkoholfreie Weihnachtsmarkt hätte in dieser Hinsicht ein Leuchtturmprojekt werden können, bei dem Erwachsene ihrer Vorbildfunktion für Kinder und Jugendliche hätten gerecht werden können.

Schließlich ist die Wahrscheinlichkeit, in keiner Phase des Lebens Schwierigkeiten mit dem eigenen Alkoholkonsum zu bekommen, umso höher, wenn man in jungen Jahren einen bewussten Umgang erlernt. Dieses Ziel verfolgt die Stadt Freiburg seit vielen Jahren gemeinsam mit den vor Ort vertretenen Suchtberatungsstellen im Rahmen des Projekts PräRIE. Das Kürzel steht für Prävention, Relaxation (also Entspannung der Lage in der Innenstadt) sowie Intervention (Eingreifen) und Evaluation (Auswertung).

Nach der Devise „Engagement ist die beste Prävention“ setzt PräRIE auf Jugendbeteiligung und Kreativität. Eine wesentliche Rolle spielt dabei der Peer-to-Peer-Ansatz. Sein Grundgedanke: Gleichaltrige lernen voneinander und tauschen Erfahrungen aus. Dafür bietet das städtische Amt für Soziales und Senioren regelmäßig eine fünfjährige Ausbildung zur Peer-Beratung an, die sich vor allem an Studierende der Fächer Soziale Arbeit, Pädagogik, Sozialwissenschaften oder Psychologie richtet und in den Studiengängen teilweise auch als Fortbildung angerechnet werden kann.

Die Ausbildung stärkt aber nicht nur die fachliche Kompetenz, sondern ist die Eintrittskarte für einen abwechslungsreichen, interessanten Nebenjob, der sich gut ins Studium integrieren lässt. Die Peer-Beraterinnen und -Berater gehen dann jeweils an Wochenenden (Freitag oder Samstag) etwa von 19 bis 24 Uhr bevor-

zugt auf Jugendliche und junge Erwachsene zu und bieten Raum für Gespräche rund um das Thema Alkohol.

Bei Einsätzen sind sie stets in Teams unterwegs, in der Straßenbahn oder zu Fuß in der Innenstadt. Eine professionelle Fachkraft mit Erfahrungen im Suchthilfereich oder in der Suchtprävention steht ihnen bei Fragen zur Verfügung. Im Vordergrund steht nicht die Belehrung des Gegenübers. Bei Interesse wird aber gerne an professionelle Hilfe vermittelt.

Die nächste Ausbildungsrunde findet Anfang November statt, ist aber bereits weitgehend ausgebucht. Dennoch können sich Interessierte bei der Koordinationsstelle Kommunale Suchtpolitik (Nora Elfgang, Tel. 0761/201-3834, nora.elfgang@stadt.freiburg.de) melden und näher informieren. ☞

Weitere Infos gibt es außerdem auf www.praerie-freiburg.de sowie dem neuen **Instagram**-Auftritt des Projekts, der von der genannten Webseite aus zu erreichen ist.



„Weltoffenheit, Respekt und Toleranz“

So heißt ein Projekt der offenen Freiburger Kinder- und Jugendarbeit. Zwölf Jugendtreffs aus dem ganzen Stadtgebiet haben Kinder und Jugendliche motiviert, sich mit der eigenen und anderen Kulturen zu befassen. Dabei entstanden neben neuen Einsichten auch jede Menge Zeichnungen und Gemälde, die für ein verständnisvolles Miteinander werben. Zu sehen sind die Bilder bis Ende des Monats auf Großwerbeflächen in zentralen Lagen, auf Litfaßsäulen, in Geschäften und Jugendzentren. Die Originale sind ebenfalls bis Ende Oktober in der Stadtbibliothek Haslach ausgestellt. Finanziell unterstützt wird die Aktion von der Stadt und dem Bundesministerium im Rahmen des Programms „Demokratie leben“. (Foto: W. Kremer-Mosbach)

„Das haut uns nicht um“

Onlineseminar der Kontaktstelle zu Resilienz

Unternehmen haben in der Corona-Pandemie eine hohe Anpassungsfähigkeit bewiesen: Neue Arbeitsweisen, mehr Flexibilität und Offenheit für neue Lösungen. Wie man diese unter dem Schlagwort „Resilienz“ bekannten Fähigkeiten stärken und strategisch einsetzen kann, zeigt ein interaktives Onlineseminar der Kontaktstelle Frau und Beruf.

Dabei erläutert der Arbeits- und Organisationspsychologe Heinz Schüpbach von der Universität Freiburg, wie Unternehmen Resilienz entwickeln und trainieren können. Ergänzend dazu stellen zwei Unternehmen ihre eigenen Erfahrungen vor. Das Seminar mit dem Titel „Das haut uns nicht um.“

Resilienz in Unternehmen in Zeiten der Pandemie“ findet am Dienstag, 3. November, von 15 bis 16.30 Uhr statt. Zielgruppe sind Vertreterinnen und Vertreter aus Unternehmen sowie Gründerinnen und Selbstständige.

Die Kontaktstelle Frau und Beruf ist Mitglied im Forum Familienbewusste Unternehmenspolitik im Freiburger Bündnis für Familien, das die Veranstaltung gemeinsam mit dem Unternehmensnetzwerk südlicher Oberrhein „Vielfalt im Betrieb“ durchführt. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Anmeldung ist ab sofort möglich unter familienfreundlich@fwtm.de. Anmeldeschluss ist der 2. November. ☞

Termin: Di, 3.11., 15–16.30 Uhr
Weitere Informationen unter www.freiburg.de/frauundberuf

Chancen nutzen im digitalen Business

Onlineseminar am 16. November

Nichts läuft mehr bei der Kundengewinnung, weil die gewohnten Bahnen auf digitalem Weg nicht mehr wirken? Welche neuen erfolgversprechenden Optionen es gibt, verrät ein interaktives Online-Seminar der Kontaktstelle Frau und Beruf am Montag, 16. November, von 18 bis 20 Uhr.

Zielgruppe des Seminars sind Existenzgründerinnen, Unternehmerinnen, Freiberuflerinnen oder Therapeutinnen im Dienstleistungsbereich, die online sichtbar werden wollen, um mehr Kundinnen und Kunden zu gewinnen.

Business-Mentorin Tatjana Ludwigshausen stellt in dem Workshop die entscheidenden Unterschiede zwischen

dem Betrieb vor Ort und dem Online-Business vor. Es gilt zu erkennen, wie wichtig die Positionierung und Außendarstellung des Unternehmens ist. Die Zuhörerinnen erfahren, wie sie mit dem „Abc der Kundengewinnung“ neue Kundenschaft erreichen können und welche vielfältigen Möglichkeiten das Online-Business bietet. Ebenso gibt es hilfreiche Übungen, um eigene Ideen zu entwickeln und nächste Schritte zu skizzieren.

Das Angebot ist kostenfrei. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Eine Anmeldung ist erforderlich und ab sofort möglich unter www.freiburg.de/frauundberuf. Hier gibt es auch weitere Details zum Online-Seminar. Die angemeldeten Teilnehmerinnen erhalten vorab per Mail einen Link und weitere Infos. ☞

Blick hinter die Kulissen von Jobrad

Livestream der Kontaktstelle Frau und Beruf

Die Reihe „Unternehmenseinblicke vor Ort“ der Kontaktstelle Frau und Beruf geht in eine neue Runde: Am Donnerstag, 12. November, von 17 bis 19 Uhr informiert die Freiburger Jobrad GmbH über Tätigkeitsfelder im Unternehmen – wegen Corona ausnahmsweise per Livestream.

Die Firma ist Marktführerin im Dienstradleasing und bringt seit mehr als zehn Jahren Menschen aufs Rad. Das Unternehmen bietet eine unkomplizierte Portallösung für den Erwerb eines Dienstrads: Der Arbeitgeber oder die Arbeitgeberin leaset das Wunschrad und überlässt es zur dienstlichen und privaten Nutzung dem Beschäftigten. Dieser kann es per

Gehaltsumwandlung erwerben und profitiert von steuerlichen Vorteilen.

Bei der Veranstaltungsreihe „Unternehmenseinblicke vor Ort“ öffnen Betriebe in der Region ihre Türen für potenzielle Fachkräfte. Personalverantwortliche und Beschäftigte informieren über Jobs und Einstiegswege, geben Einblicke in die Praxis und bieten an, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Interessierte Frauen können sich ab sofort bei der Kontaktstelle Frau und Beruf anmelden: Tel. (0761) 201-1731. Die Zahl der Teilnehmerinnen ist begrenzt.

Weitere Infos gibt es unter www.freiburg.de/frauundberuf. Dort ist auch der Programmflyer zur Reihe zu finden. ☞

Frelo boomt: 17 neue Stationen und 130 zusätzliche Räder

Die VAG baut ihr Leihfahrradsystem weiter aus – Mittlerweile 530 Räder an 73 Stationen

In den vergangenen Wochen wurde Frelo, das Fahrradverleihsystem der Freiburger Verkehrs AG (VAG), um 17 neue Stationen und zusätzliche 130 Fahrräder erweitert.

Die Ausweitung des Angebots war dringend geboten, wenn man sich die Leihzahlen anschaut, die von Rekord zu Rekord eilen. „Das ‚Allzeit-hoch‘ im Juni wurde vom Juli-Ergebnis mit einem Plus von gut 11000 Ausleihen auf insgesamt rund 39500 geradezu pulverisiert“, freut sich VAG-Vorstand Oliver Benz. Und auch die Monate August und September waren mit jeweils über 32000 Ausleihen sehr gut.

Baubürgermeister Martin Haag kommentiert das Ergebnis: „Man kann sagen, das ist wirklich eine Abstimmung mit den Pedalen, wenn man sich vor Augen hält, dass jedes Frelo am stärksten Tag, dem 31. Juli – statistisch gesehen – vier Mal ausgeliehen wurde.“



Eine Stadt sieht Rot: Mittlerweile stehen im Stadtgebiet 530 Fahrräder zur Leihe bereit. (Foto: P. Seeger)

Die Erfolgsgeschichte von Frelo ist letztlich genau das, was die Stadt sich davon erhofft hat, nämlich ein Stück hin zu einer Verkehrswende, und zu alledem auch ein Stück Verkehrswende, das im Stadtbild und im Freiburger Mobilitäts-geschehen sichtbar ist.

„Wir sind froh, dass wir bei der Auswahl der neuen Stand-

orte auch auf einige Wünsche aus der Bevölkerung eingehen konnten“, sagt Georg Herffs, der Leiter der Verkehrsplanung im Garten- und Tiefbauamt, dessen Abteilung zusammen mit weiteren Kollegen des Garten- und Tiefbauamts sowie mit der Frelo-Koordinatorin bei der VAG, Luisa Stenmans, und dem operativen Betrei-

ber Nextbike nach Standorten suchte, die die Auswahlkriterien erfüllen. Diese sollen das bestehende Netz nach Möglichkeit im stark frequentierten Innenstadtbereich als auch in den äußeren Stadtteilen ergänzen und in räumlichem Zusammenhang mit wichtigen Zielen sowie Bus- oder Stadtbahnhaltestellen stehen. Und hier wurden sie fündig: ☞

Neue Stationen

- Betzenhauser Torplatz
- Habsburger / Jacobistraße
- Geschwister-Scholl-Platz
- Heinrich-von-Stephan-Straße / Basler Straße
- Schwabentorbrücke
- Bissierstraße
- Messe Freiburg
- Tullastraße / Zähringer Straße
- Wiwilibrücke
- Laufener / Haslacher Straße
- Kronenbrücke / Wilhelmstraße
- Pressehaus
- Haslacher / Eschholzstraße
- Alter Wiehrehof
- Schneeburgstraße / Andreas-Hofer-Straße
- Hirschenhofweg / Dreisamhalle
- Karlsplatz (folgt in Kürze)

Stadtbahnlinien 1, 2, 3 und 4 unterbrochen

VAG nutzt Ferienzeit für Reparaturen

Die fahrgastärmeren Herbstferien nutzt die VAG, um Arbeiten am Stadtbahnnetz durchzuführen. Zeitweise wird dabei der Stadtbahnverkehr durch Busse ersetzt.

Wegen Arbeiten an den Oberleitungen am Runzmatenweg wird die **Stadtbahnlinie 1** am Sonntag, 25.10. (von 17 Uhr bis Betriebschluss), von Littenweiler kommend beim Rathaus im Stühlinger Richtung Robert-Koch-Straße abzweigen und am Friedrich-Ebert-Platz enden. Ersatzweise fahren Busse zwischen Zunzmatenweg und Landwasser.

Ebenfalls in diesem Zeitraum pendelt die **Stadtbahnlinie 3** zwischen Vauban, Bertoldsbrunnen und Europaplatz. Als Ersatz auf der Originalstrecke fahren Busse, die von Landwasser über die Paduaallee, Betzenhausen, Weingarten zur Munzinger Straße und zurück fahren. Die Haltestellen Moosgrund und Runzmaten-

weg können nicht bedient werden. Der Umstieg von und zu den Stadtbahnlinien 1, 2 und 4 erfolgt an der Robert-Koch-Straße.

Wegen Gleisbauarbeiten in der Zähringer Straße ergeben sich vom 29. bis einschließlich 31. Oktober Änderungen bei den **Stadtbahnlinien 2 und 4**. In dieser Zeit fährt die Linie 2 von Günterstal bis zur Eichstetter Straße und zurück. Die Linie 4 von der Messe kommend endet an der Okenstraße. Von der Eichstetter Straße pendeln Busse zur Hornusstraße.

Ein weiterer Schienenersatzverkehr fährt von der „Eichstetter Straße“ über „Hornusstraße“ zur Endhaltestelle „Gundelfinger Straße“ und zurück. Fahrgäste, die auf die Linie 4 umsteigen wollen, steigen an der „Nordstraße“ aus und gehen ein paar Schritte bis zur „Okenstraße“. ☞

Alle Fahrplanänderungen sind in der elektronischen Fahrplankunft und in der App VAGmobil hinterlegt.

Messe Leben und Tod findet nur digital statt

Messestart am morgigen Samstag

Die Messe Leben und Tod Freiburg (Freitag, 23., und Samstag, 24. Oktober) findet ausschließlich digital statt. Dies teilt jetzt die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe mit.

Im Rahmen der erstmals in Freiburg stattfindenden Messe präsentieren sich rund 55 Aussteller mit ihren Produkten und Dienstleistungen im Internet. Neben Vereinen und Beratungsstellen sind traditionelle ebenso wie junge Unternehmen vertreten. Darunter Jennifer Arndt-Lind und Hendrik Lind, die Gründer von „Trosthelden“, Deutschlands

erster Online-Trostopartnervermittlung. Doch auch wer auf der Suche nach klassischen Beratungsformen und Hilfsangeboten ist, wird fündig. In der kostenfreien virtuellen Ausstellung präsentieren sich Bestattungsunternehmen, Hospiz- und Palliativvereine ebenso wie die regionalen Landeskirchen. Darüber hinaus sind auch Hersteller von Erinnerungsschmuck oder Anbieter von Urnen aus ökologischen Materialien wie Holz und Papier vertreten. Ein Schwerpunkt der Ausstellung ist jedoch die Information.

Infos und Programm:
www.leben-und-tod.de

Chatberatung in Bildungsfragen

Der Wegweiser Bildung bietet ab sofort jeden Dienstag und Donnerstag von 15 bis 16 Uhr eine offene und kostenlose Chatberatung an. Zum Beispiel zu Fragen wie: Wo kann ich einen Schulabschluss nachholen? Welche Ausbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten gibt es für mich? Wo finde ich die passende Weiterbildung?

Die Chatberatung ist eine anonyme und besonders schnelle Möglichkeit, sich beraten zu lassen. Sie ist zu den genannten Terminen freigeschaltet. Der Link steht unter „Aktuelles“ auf der Internetseite des Wegweisers Bildung: www.freiburg.de/webi

B31-Ost-Tunnel zwei Nächte zu

An den Tunnelanlagen der B31-Ost stehen Reparatur- und Reinigungsarbeiten an. Dafür wird der Tunnel in zwei Nächten, jeweils für eine Fahrtrichtung, voll gesperrt – und zwar in der Nacht von Dienstag, 3. November, auf Mittwoch, 4. November, stadteinwärts und in der Nacht von Mittwoch, 4. November, auf Donnerstag, 5. November, stadtauswärts, jeweils etwa zwischen 20 Uhr abends und 7 Uhr morgens.

Westbad öffnet anders

Wegen des großen Bedarfs für Schulschwimmen und Sportvereine hat die Regiobäder GmbH die Öffnungszeiten im Westbad angepasst. Dienstags und donnerstags ist das Bad jetzt Schulen und Vereinen vorbehalten. An den übrigen Tagen hat das Bad für alle geöffnet.

Um möglichst vielen Badegästen das Schwimmen zu ermöglichen, gibt es montags, mittwochs und freitags zwischen 6.30 und 21 Uhr sechs Zeitfenster, die vorab im Internet gebucht werden können. Samstags hat das Bad von 12.30 Uhr bis 18 Uhr geöffnet – mit drei möglichen Zeitfenstern. Sonntags ist das Schwimmen innerhalb von vier Zeitfenstern ab 10 Uhr bis 18 Uhr möglich.

Als Alternative bietet sich das Hallenbad Haslach an; dort ist das Schwimmen dienstags bis freitags morgens von 6.30 bis 7.45 Uhr möglich sowie nachmittags in zwei Zeitfenstern von 14 bis 21 Uhr. An den Wochenenden ist von 10 bis 18 Uhr geöffnet – ebenfalls in zwei Zeitfenstern. Montags ist das Bad für die Öffentlichkeit geschlossen.

Kartenreservierungen und aktuelle Infos zu Öffnungszeiten unter www.badeninfreiburg.de

Seit zehn Jahren gibt es Schulbibliotheken

Lesekompetenz soll verbessert werden – Mittlerweile gibt es 40 Schulbibliotheken



Schmökerecken gibt es heute in allen Grundschulen. Sie sollen die Lesekompetenz der Kinder stärken. (Foto: A. J. Schmidt)

Vor genau zehn Jahren wurde die erste Schulbibliothek in Freiburg eröffnet. Damals setzte sich die Stadt das Ziel, alle Grundschulen mit Bibliotheken auszustatten.

Dies geschah zunächst in Grundschulen, an denen viele Kinder mit Migrationshintergrund unterrichtet wurden. Inzwischen gibt es an allen Freiburger Grundschulen solche Bibliotheken, dazu an einer Realschule, drei Gymnasien,

einer Gemeinschaftsschule sowie fünf sonderpädagogischen Schulen – insgesamt also 40. Fast einhunderttausend Medien stehen dort zur Verfügung. In fast allen Bibliotheken gibt es auch Bücher in verschiedenen Sprachen. Der Zugang zu diesen Medien trägt maßgeblich dazu bei, Kinder beim Sprechen, Zuhören und Lesen zu befähigen.

„Bibliotheken können junge Menschen auf verschiedene Arten fördern. Lesen ist die wichtigste Grundkompetenz,

um selbstständig zu lernen und Wissen zu erlangen. Bibliotheken unterstützen die Sprachförderung – und Sprache ist Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe“, zog der für die Stadtbibliothek zuständige Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach Bilanz nach zehn Jahren.

Und Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik ergänzte, dass muttersprachliche Bücher für viele Kinder und Jugendliche ein Türöffner zur Bibliothek seien. „Diese Bibliotheken der

Kulturen werden zu einer Brücke zum Erwerb der deutschen Sprache.“

Das Schulbibliothekensnetz wird von der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle der Stadtbibliothek Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Amt für Schule und Bildung betreut. Hinzu kommt das Engagement von Schulleitungen, Lehrkräften, pädagogischen Fachkräften sowie Eltern und anderen ehrenamtlich tätigen Menschen für die Ausgestaltung der Bibliotheken.

VERANSTALTUNGEN ZUM STADTJUBILÄUM VOM 9. BIS 23. OKTOBER 2020 (OHNE GEWÄHR)

- **Film: Komponistinnen – eine filmische und musikalische Spurensuche**
Kommunales Kino, Urachstr. 40 (Veranstalter: Frauen bilden Freiburg)
Fr, 23.10., 19.30 Uhr
- **Wanderung: Pingen, Klusen, Rießen**
Spuren historischer Waldnutzung am Schauinsland, Treff: Talstation Schauinsland (Veranstalter: Waldhaus Freiburg, Anmeldung unter info@waldhaus-freiburg.de)
So, 25.10., 10.15 Uhr (bis 14.15)
- **Rettung von Kulturdenkmälern**
Geführte Radtour (fällt bei schlechtem Wetter aus), Treffpunkt: Alte Schule Haslach, Markgrafenstraße 13 (Veranstalter: Arge Freiburger Stadtbild, Anmeldung: hermann.hein@gmx.de)
So, 25.10., 11 bis 13 Uhr
- **Wissenschaftlerinnen wirken in Freiburg**
Radiobeitrag „...und wie viele Schritte gehst DU?“ – Eine Hörshow über Hürden und Privilegien im Bildungssystem, PH-Radio auf 88,4 Mhz (Veranstalter: Frauen bilden Freiburg)
Mo, 26.10., 10 bis 11 Uhr
- **Öko-logics. Die neuen Sphären der Welt:**
Vortrag: „Vom Knochen zur Stahlbetondecke“, Universität Freiburg, Hörsaal Rundbau, Albertstraße 21 (Veranstalter: Institut für angewandte Lebensfreude, Anmeldung: www.oeko-logics.de)
Mi, 28.10., 20 Uhr

- **Sport im Park**
Bodyforming, Vauban (Harriet-Straub-/ Gerda-Weiler-Straße)
Do, 29.10., 16.30 – 17.30 Uhr
Nordic Walking, Sternwaldwiese:
Do, 5.11., 16.30 – 17.30 Uhr
(Veranstalter: FT 1844 e.V.)
- **Mauersegler und Krähen**
Film und Vortrag, Alfred-Döblin-Platz, Stadtteilzentrum Haus 03 (Veranstalter: Stadtteilverein Vauban)
Fr, 30.10., 20 Uhr
- **Sta(tt)spaziergang – Vom Bauernkrieg zum Pflegenotstand**
Geführter Spaziergang, Treffpunkt: Haltestelle Holzmarkt (Veranstalter: DGB Stadtverband, Anmeldung erforderlich unter freiburg@dgb.de)
Sa, 31.10., 15 Uhr
- **Obdachlosenrundgang**
Treffpunkt: Jubiläumscorridor, Platz der Alten Synagoge (Veranstalter: Klaus Fournell, Anmeldung: Klaus.Fournell@web.de)
Mi, 4.11., 16 Uhr
- **Öko-logics. Die neuen Sphären der Welt:**
Musikalische Lesung: „Das Huhn des Hl. Franziskus“, Johanneskirche, Kirchstraße 4, Anmeldung www.oeko-logics.de (Veranstalter: Institut für angewandte Lebensfreude, Anmeldung: www.oeko-logics.de)
Mi, 4.11., 20 Uhr

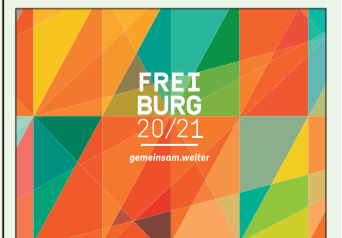


Archäologische Forschungsergebnisse aus zwei Jahrhunderten sind zur Zeit im Colombischlössle zu sehen. (Foto: A. Kilian)

AUSSTELLUNGEN

- **Oberlinden 900 +**
Bis 31.10.2020: Straßenausstellung zur Geschichte Oberlindens, Außenwände an Gebäuden in der Altstadt/Oberlinden (Veranstalter: Lokalverein Innenstadt e.V., Zierkommission Oberlinden, Oberlindengesellschaft)
- **Grün weiter gedacht. Ausstellung zur Artenvielfalt**
Bis 14.11.2020; Oase, Vaubanallee 11 (Veranstalter: Stadtteilverein Vauban, Anmeldung: quartier@stadtteilverein-vauban.de)
- **freiburg.archäologie – 200 Jahre Forschen in der Stadt**
Bis 21.4.2021, Museum für Stadtgeschichte (Veranstalter: Städtische Museen Freiburg)
- **Frauen.Gestalten**
Bis 29.11.2020, Karl Rahner Haus, Habsburgerstr. 107 (Veranstalter: GEDOK Freiburg)
- **365-Tage-Quiz**
Bis 14.7.21, www.365-tage-quiz.de (Veranstalter: Breisgau Geschichtsverein Schau-ins-Land e.V.)
- **freiburg.archäologie – Leben vor der Stadt**
Bis 29.8.2021, Archäologisches Museum Colombischlössle (Veranstalter: Städtische Museen Freiburg)
- **Günterstal von den Anfängen bis heute**
Bis 2021, Hirschstraße 12 a, Anmeldung erforderlich bei: karin-groll@web.de (Veranstalter: Günterstäl Ortsbild GOB)

- **Öko-logics: Die neuen Sphären der Welt: Andreas Greiner**
Ausstellung bis 29.11. in der Universitätsbibliothek
- **Die neuen Sphären der Welt: Špela Petri, Ursula Biemann, Andreas Greiner**
Ausstellung bis 19.11. in der Galerie im Alten Wiehre-Bahnhof
- **Die neuen Sphären der Welt: Brandon Ballengée**
Ausstellung bis 27.11. in der Meckelhalle (Sparkasse)
- **Die neuen Sphären der Welt: Agnes Meyer-Brandis**
Ausstellung bis 29.11. im Museum für Stadtgeschichte
Veranstalter: Institut für angewandte Lebensfreude



- **Info-Container**
Platz der Alten Synagoge, Montag – Samstag, 12 – 16 Uhr
- **Weitere Infos unter:**
www.2020.freiburg.de
[facebook.com/2020.freiburg](https://www.facebook.com/2020.freiburg)
[instagram.com/2020_freiburg](https://www.instagram.com/2020_freiburg)

STELLENANZEIGEN DER STADT FREIBURG

Wir suchen Sie für das Amt für die Ortsverwaltung Waltershofen als

Sachbearbeiter_in Bürgerservice

(Kennziffer E8167, Bewerbungsschluss 08.11.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte_r oder eine abgeschlossene vergleichbare Ausbildung oder eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung.

Wir bieten

Eine unbefristete Teilzeitstelle (50%) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie dienstags und donnerstags von 8 bis 16 Uhr, mittwochs von 14 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr bei Frau Ortsvorsteherin Zimmermann, 0160 90626104 oder ab dem 02.11.2020 bei Herrn Schmid, 07665/9443-18

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Bezirkssozialarbeiter_in

(Kennziffer E7530, Bewerbungsschluss 08.11.2020)

Das bringen Sie mit

- Sie verfügen über ein abgeschlossenes Hochschulstudium – der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik oder der Heilpädagogik oder
- der Pädagogik und haben bereits entsprechende Berufserfahrung in der sozialen Arbeit
- Sie besitzen den Führerschein Klasse B

Wir bieten

Befristete Beschäftigungsverhältnisse in Entgeltgruppe S 14 TVöD in Voll- oder Teilzeit.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Elsner, 0761/201-8600.

Wir suchen Sie für das Amt für Schule und Bildung als

Schulkindbetreuer_innen an Freiburger Grundschulen

(Kennziffer E9043, Bewerbungsschluss 01.11.2020)

Das bringen Sie mit

- Sie haben den Abschluss als staatlich anerkannte_r Erzieher_in bzw. eine andere pädagogische Qualifikation nach § 7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) in der Tasche
- Alternativ können Sie auch mit einer abgeschlossenen Ausbildung oder einem Studienabschluss und mindestens 2 Jahren Erfahrung in der Betreuung, Bildung und Erziehung von größeren Kinder- oder Jugendgruppen mit der Bereitschaft zur Nachqualifizierung punkten

Das macht den Job umso schöner

Wir bieten diesen sicheren Job in Form folgender unbefristeter Stellen in Teilzeit mit Bezahlung in Entgeltgruppe S 4 bzw. S 8a TVöD Sue (je nach Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen) im Rahmen einer 5-Tage-Woche an verschiedenen Freiburger Grundschulen an.

Noch Fragen? Frau Albrecht 0761/201-2304, Frau Mai 0761/201-2335 oder Frau Suter 0761/201-2316 beantworten sie gerne.

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Sozialarbeiter_in im Zentrum für wohnungslose Menschen

(Kennziffer E2244, Bewerbungsschluss 08.11.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik, der Sozialwirtschaft oder im pädagogischen Bereich.

Unser Angebot

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe S 12 TVöD in Teilzeit (50%).

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Ücker, 0761/201-3274.

Wir suchen Sie für das Garten- und Tiefbauamt als

Kfz- oder Landmaschinen-Mechaniker_in

(Kennziffer E5654, Bewerbungsschluss 01.11.2020)

Ihr Werkzeug

- Sie haben eine abgeschlossene Ausbildung als Kfz- oder Landmaschinenmechaniker_in bzw. -mechatroniker_in
- Sie besitzen den Führerschein der Klasse B und idealerweise zusätzlich Klasse BE oder C1
- Sie sind erfahren beim Einsatz von Kfz-Diagnosegeräten und besitzen PC-Kenntnisse (Office-Paket)

Darauf können Sie bauen

Eine unbefristete Stelle mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 8 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Weis, 0761/201-4720.

Wir suchen Sie für die Städtischen Museen Freiburg für ein

wiss. Volontariat im Museum Natur und Mensch

(Bewerbungsschluss 08.11.2020)

Das bringen Sie mit

Ein abgeschlossenes naturwissenschaftliches Hochschulstudium der Biologie, Geologie, Umweltwissenschaften oder Forstwirtschaft (vorzugsweise MSc, Diplom oder gleichwertig).

Wir bieten

Eine zweijährige Ausbildung mit Bezahlung; Die Vergütung richtet sich nach § 8 Abs. 1 Alternative 1 des Tarifvertrages für Praktikant_innen des öffentlichen Dienstes (TVPöD).

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Dr. Silke Stoll, 0761/201-2560.

Wir suchen Sie für das Amt für Soziales und Senioren als

Kommunale_r Suchtbeauftragte_r

(Kennziffer E2242, Bewerbungsschluss 01.11.2020)

Das bringen Sie mit

Sie haben ein abgeschlossenes Hochschulstudium der Sozialen Arbeit / Sozialpädagogik, Sozialwirtschaft oder ein abgeschlossenes Bachelor-Studium im pädagogischen Bereich.

Unser Angebot

Ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis mit Bezahlung nach Entgeltgruppe S 17 TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Müller, 0761/201-3106.

Wir suchen Sie für das Amt für Kinder, Jugend und Familie als

Sachbearbeiter_in Unterhaltsvorschusskasse

(Kennziffer E7531, Bewerbungsschluss 08.11.2020)

Damit meistern Sie's

Sie bringen ein abgeschlossenes Studium der Sozialwirtschaft, der Betriebswirtschaft, der Volkswirtschaft bzw. im Bereich Wirtschaftswissenschaft oder der Rechtswissenschaft mit oder Sie haben die Angestelltenprüfung II bzw. den Abschluss als Verwaltungsfachwirt_in oder die Laufbahnbefähigung für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst.

Wir bieten

Ein bis 26.03.2022 befristetes Beschäftigungsverhältnis in Teilzeit (50%) mit Bezahlung nach Entgeltgruppe 9c TVöD.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Frau Sandvold, 0761/201-8340.

Flexible Arbeitszeiten, das Jobticket, unser Gesundheitsmanagement oder das umfangreiche Fortbildungsangebot sind nur einige der Gründe, warum es sich lohnt, für uns zu arbeiten. Alle Vorteile finden Sie unter:

Bewerben Sie sich unter:

wirliebenfreiburg.de

Freiburg
DIE ARBEITGEBERIN

Achtung: Zahngold
Zahle bis 60 € pro Zahn-/brücken. Kaufe Bernsteinschmuck, Modeschmuck, Goldschmuck (bis 40 €/g), Zinn und versilbertes Besteck. Zahle bar, komme gleich.
Tel. 0157 / 34 28 22 37 oder 0761 / 464 68.

www.blutspende-uniklinik.de

HBO2 FREIBURG
„Die HBO hilft...“
... bei Knalltrauma“
Hyperbare Sauerstofftherapie
Tel. +49(0)761-3820.18
www.hbo2.de

pflegehelden
Rund-um Betreuung zu Hause
Sie suchen eine liebevolle Pflegehilfe für die 24-Stunden-Betreuung Ihrer Angehörigen?
Pflegehelden Freiburg
☎ 07 61 - 4 78 72 24
Berechnen Sie jetzt unverbindlich Ihre Kosten:
www.pflegehelden-freiburg.de/preis-kalkulation

Die Profis für ein schönes Zuhause!
Ihr Maler
Ullrich
Malerfachbetrieb
www.maler-ullrich.de ☎0761/43597

ESCHMANN
NIKOLAUS ESCHMANN • SCHREINEREI • LADENBAU • INNENEINRICHTUNG
STRASSBURGER STRASSE 4, 79110 FREIBURG-WEST, TELEFON 0761/8 33 32
TELEFAX 0761/8 48 62 • www.schreinerei-eschmann.de • info@schreinerei-eschmann.de

Airport Bus
WINTERFAHRPLAN
gültig ab dem 25.10.2020
Die Haltestelle **NEUENBURG (Alte Grenze)** wird wieder angefahren, **AUTOHOF BREMGARTEN** wird nicht mehr bedient.
Bitte beachten Sie, dass die Fahrten zum EuroAirport[®] BASEL, MULHOUSE, FREIBURG
NUR
bei vorheriger Anmeldung erfolgen. Kurzfristige Zustiege an den Haltestellen sind nach telefonischer Rückfrage möglich.
Anmeldungen müssen 24 Stunden vor Fahrtbeginn erfolgen per:
Telefon 0761 500 500
Montag bis Freitag von 08:00 bis 18:00 Uhr
Samstag und Sonntag sowie an Feiertagen von 08:00 bis 12:00 Uhr
Mail: airportbus@freiburger-reisedienst.de
Onlinebuchung unter:
www.Freiburger-Reisedienst.de



EIGENBETRIEB FRIEDHÖFE BESTATTUNGSDIENST
Freiburg
IM BREISGAU
Wenden sie sich im Trauerfall vertrauensvoll an uns...
Sie erreichen uns jederzeit unter
Tel. **0761-2730 44**
Friedhofstr. 8 | 79106 Freiburg
www.bestattungsdienst.freiburg.de

Der Ton macht die Musik!
Telefon 0761 / 257 64
media@home VELDE
Inh. Clemens Hoch
Habsburgerstrasse 125
79104 Freiburg
www.velde-freiburg.de
info@velde-freiburg.de

neue Ausstellung!
• Parkett, Türen,
• Massivholz,
• Terrassenböden und Zubehör
• Osmo Farben
FLAMME HOLZWERKSTOFFE
Tel.: 0761 49040 - 0
Fax: 0761 49040 - 90
www.flammefreiburg.de
Jechtinger Straße 17
79111 Freiburg